

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreispalt. Zeitsp. 6 Pfg.
Expedition: Raiserstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M. 126.

Sonnabend den 20. October.

1877.

Uebersicht.

Während die Lage auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz unverändert geblieben ist, scheinen die Russen in Armenien über Mukhtar Pascha einen entscheidenden Sieg davongetragen zu haben. Für den Krieg im Ganzen wird derselbe jedoch voraussichtlich ohne erhebliche Bedeutung bleiben. In dieser Beziehung kommt Alles auf eine endgültige Wendung der Dinge zwischen Donau und Balkan an. Eine solche ist jedoch in naher Zukunft kaum zu erwarten. Schon jetzt sind die militärischen Operationen durch ungünstige Witterung fast fortwährend gestört, und sie werden mit dem Beginn des Winters, soweit wenigstens der Krieg im offenen Felde in Frage kommt, vollständig lahm gelegt werden. Es kann sich dann auf längere Zeit nur um die Belagerung Plewna's und der türkischen Donaueinfestungen handeln. Die Wiederaufnahme des eigentlichen Krieges wird auf einen nächstjährigen Frühjahrs, wenn nicht Sommerfeldzug verschoben werden müssen. Dazu, das in zwischen der Frieden geschlossen werden könnte, ist bis jetzt wenig Aussicht vorhanden. Die immer aufs Neue wiederkehrenden Gerüchte von einer Friedensvermittlung, welche bald von England, bald von Oesterreich, bald von Deutschland betrieben werden soll, sind zwar grade in jüngster Zeit besonders lebhaft gewesen, haben sich jedoch sofort wieder als grundlos herausgestellt. So lange keiner der kämpfenden Theile in den Zustand der Erschöpfung eingetreten ist, wird kaum eine der neutralen Mächte das Vermittelungswerk mit Aussicht auf Erfolg in die Hand nehmen können. — Die Nachrichten über den bevorstehenden Eintritt Serbiens in die kriegerische Action sind fortwährend voller Widersprüche; jedoch scheinen die Beziehungen zwischen dem Großvezir und dem bei der Pforte beglaubigten Agenten des Basaltenstaates neuerdings derartig geworden zu sein, daß ein Bruch demnächst unvermeidlich ist. Für eine Winterbelagerung der Festung Widbin würde die active Bundesgenossenschaft Serbiens für Rußland auch in dem gegenwärtigen, stark verspäteten Zeitpunkt keineswegs werthlos sein.

Die in Wien schwebenden Handelsvertragsverhandlungen sind fortwährend der Gegenstand zahlreicher Notizen und Betrachtungen in der deutschen wie in der österreichischen Presse, ohne daß sich über den augenblicklichen Stand und die zukünftigen Aussichten derselben ein bestimmtes Urtheil gewinnen ließe. Bald werden diese Ausschüßten in officiösen Andeutungen als beinahe hoffnungslos dargestellt, bald wieder wird das gerade Gegentheil behauptet. Die Zollpositionen, über welche eine Einigung bisher nicht möglich war, werden sehr verschieden angegeben. Alles in Allem genommen erkennt man jedoch leicht, daß der Einfluß der österreichischen Schutzpartei ist, welcher das Zustandekommen des Vertrages gefährdet, während Deutschland geneigt scheint, es im Großen und Ganzen bei dem bisherigen Stande zu belassen. Das Auskunftsmitglied einer provisorischen Verlängerung des alten Vertrages im Falle des Scheiterns wird von österreichischer Seite bis jetzt, wie es heißt, entschieden zurückgewiesen. Dennoch dürfte grade Oesterreich-Ungarn einen völlig vertragslosen Zustand weit weniger vertragen können,

als Deutschland. Führt doch ein einflußreiches Pester Blatt in überzeugender Weise aus, daß das Bestehen eines Handelsvertrags zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine wesentliche Vorbedingung des neuen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn sei, über welchen die Verhandlungen gegenwärtig im Gange sind.

In Preußen ist man unmittelbar vor dem am 21. d. M. erfolgenden Zusammentritt des Landtags vom Entlassungsgeheuch des Ministers des Innern, Grafen Culenburg, überrascht worden. Der König hat dies Gesuch nicht genehmigt, jedoch dem Minister zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen sechsmonatlichen Urlaub ertheilt, während dessen der Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, die Stellvertretung übernimmt. Damit ist zugleich angedeutet, daß in der Fortführung der Reform der inneren Verwaltung thatsächlich einseitigen ein Stillstand eintreten soll. Wie sehr man dies auch beauern mag, so ist doch damit keineswegs ein Anhaltspunkt für die Vermuthung gegeben, daß die Hoffnungen der Reaction demnächst in Preußen wirklich in Erfüllung gehen würden. Die Thatsache, daß jedoch einer der hervorragendsten nationalliberalen Volksvertreter, der Abg. Wehrenspennig, als Decernent für das technische Unterrichtsweisen in das Handelsministerium berufen worden ist, kann doch wahrlich nicht den Schein erwecken, als ob die Lage der Kreuzzeitungsänner gekommen seien. — In Baden haben die Urwahlen zum Landtage ein der nationalliberalen Partei, wie immer, durchaus günstiges Resultat geliefert. Die ultramontanen und sonstigen Prophezeihungen von dem Niedergange des bisherigen Regiments haben sich wieder einmal als eitel Dunst erwiesen.

Die englische Orientpolitik.

Der spätere Geschichtschreiber wird mit mehr Sicherheit, als es heute mitten aus dem Gewirre der Tagesereignisse heraus möglich ist, die tieferliegenden Entstehungsurfachen des orientalischen Krieges darzulegen im Stande sein. Er wird sicherlich einen wesentlichen Theil der Schuld an diesem furchtbaren Blutvergießen der kurzzeitigen und verblendeten Politik der englischen Regierung zur Last legen. Der englischen Politik ist in erster Linie der Vorwurf zu machen, daß alle Versuche, eine Lösung der Krise auf friedlichem Wege anzubahnen, die orientalische Verwickelung vor der Verschärfung zum Kriege beizulegen, gescheitert sind. Denn bei allen gemeinsamen Schritten, welche die europäische Diplomatie in vermittelndem Sinne gethan, nahm die englische Regierung eine isolirte Stellung ein; sie näherte in den Türcen den Geist des Widerpruchs und die Zuversicht auf die eigene Kraft; sie erweckte in Constantinopel die Hoffnung, der Hilfe Großbritanniens theilhaftig zu werden; sie brachte die Uneinigkeit der europäischen Cabinette den türkischen Staatsmännern deutlich zum Bewußtsein und verminderte dadurch die Wirkung einer gemeinsamen Pression der Großmächte. So kam es, daß man in Constantinopel die Vorschläge und Forderungen der europäischen Regierungen zurückwies und daß der Krieg zu einer unvermeidlichen Nothwendigkeit wurde. Dieser Krieg hat nun eine Wendung genommen, die Niemand erwartet hatte

und die sich an England möglicherweise ganz besonders bitter rächen wird. Das gesteigerte Selbstgefühl der mohammedanischen Welt ist die Folge der auf den bulgarischen Schlachtfeldern bewiesenen kriegerischen Tüchtigkeit. Und fortan wird der englische Einfluß in Constantinopel lange nicht mehr so unbeschränkt herrschen wie früher. Die commerciale Ausbeutung, die England so lange im Orient betrieben, wird in Zukunft mehr und mehr auf Schwierigkeiten stoßen. Was aber für Großbritannien von gradezu verhängnißvoller Bedeutung werden könnte, ist der Rückschlag, den das neuerwachte Selbstgefühl des Türkenthums auf die mohammedanischen Einwohner Indiens haben wird. Kenner der orientalischen Verhältnisse behaupten, es werde kein Jahr mehr dauern, bis England einen Aufstand in Indien haben werde, umfassender und furchtbarer als der in den fünfziger Jahren. Die stumpfe Resignation, mit der Indien das Joch der englischen Herrschaft trägt und die eine Vorbedingung dieser Herrschaft ist, wird angesichts der Leistungsfähigkeit der türkischen Glaubensgenossen einem erhöhten Selbstgefühl weichen, und das ist eine Gefahr von der weitgehefteten Tragweite für England.

Deutschland.

Berlin. Seine Majestät der Kaiser ist am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr 35 Minuten mit Ertrazug von Baden-Baden nach Frankfurt a. M. abgereist.

Die Kaiserin wird voraussichtlich noch bis Ausgang dieses Monats in Baden verbleiben und sich dann noch wie alljährlich auf einige Zeit nach Koblenz begeben.

Se. kgl. Hoheit der Kronprinz begibt am Donnerstag im Familienreise im neuen Palais zu Potsdam die Feier seines Geburtsfestes. Glückwunschschreiben und Telegramme, namentlich von befreundeten und verwandten Höfen, langten aus allen Theilen Deutschlands und Europas an. Die Bevölkerung theilte sich an dem Geburtsfeste durch Beflaggung der Häuser.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden mit ihren Kindern voraussichtlich am 25. d. M. ihre Reise nach Wiesbaden antreten und dort einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

Der Prinz Wilhelm von Preußen wird sich, wie wir erfahren, am Sonnabend zur Fortsetzung seiner Studien nach Bonn begeben.

Der Minister des Innern, Graf zu Culenburg, wird bereits in den nächsten Tagen nach dem Genfer See abreisen.

Der Abgeordnete Wehrenspennig ist zum Decernenten für das technische Unterrichtsweisen im Handelsministerium ernannt.

Officiös wird unterm 16. d. berichtet: Der König hat das Abschiedsgesuch des Grafen Culenburg durch ein eigenhändiges, überaus gnädiges Schreiben abgelehnt. Im Einverständniß mit dem Präsidenten des Staatsministeriums Fürsten Bismarck hat der König dem Grafen Culenburg einen sechsmonatlichen Urlaub bewilligt und während desselben die interimistische Leitung des Ministeriums des Innern dem landwirtschaftlichen Minister Dr. Friedenthal übertragen.

Das deutsche Uebungsgehwaber

ANZEIGE!

Neben meinem Tuch- und Stoff-Lager empfehle für Damen die jetzt so beliebten Kammgarnstoffe zu Paletots zu möglichst billigen Preisen.
J. G. Reichelt.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1,
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend sein reich assortirtes
Schuh- und Stiefelwaaren-Lager
in gebiegensten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen.
NB. Ungarstiefeln für Militär hat stets vorräthig **d. O.**

Vollständig wasserdichte Reit- und Halbstiefeln, sowie Jagdschuhe
aus echt russischem Juchtenleder in Schwarz und Roth; desgleichen alle
anderen Schuhwaaren fertigt in nur guter Waare und feiner gediegener
Arbeit
F. W. Schneider,
Merseburg. **S. Hofmarkt 8. (Gingang: Hüterstraße.)**

Billard.
Große Auswahl der
gelesensten
Zeitungen u. Zeitschriften.

Wiener Café
von
C. Adam

Billard.
Große Auswahl der
gelesensten
Zeitungen u. Zeitschriften.

empfiehlt:
acht Nürnberger Schankbräu à Seidel 20 Pf.,
sowie Nürnberger Exportbier à Seidel 25 Pf.
Große Auswahl kalter und warmer Getränke.

Auswahl
kalter Speisen.

Conditorei-Buffer.

Dampffärberei, Druckerei und chem. Waschanstalt

von
Delgrube 5. Georg Martens. Delgrube 5.

Mit heutigem Tage verlegt mein Geschäft nach der Delgrube 5. Durch Anschaffung der neuesten Maschinen für Appretur, Wäsche u. s. w. bin ich in den Stand gesetzt, die neuesten Farben auf jeden beliebigen Stoff in bester Schönheit, Aechtheit und Haltbarkeit zu übertragen, wie die größten Färbereien Berlins u. s. w. Besonders mache ich aufmerksam, daß bis Montag Abend eingelieferte Sachen jeden Sonnabend fertig sind. Daneben empfehle meine Garderoben- und Fleckeneinigungsanstalt für jede Stoffe mit sämmtlichem Besatz, Strickereien u. s. w. ungetrennt. Aufträge von außerhalb prompt und schnell.
Merseburg, den 1. October 1877. Achtungsvoll

Georg Martens.

Brust-Bonbons

von **H. Schliack in Halle a/S.,**
seit langen Jahren als vorzüglich bekannt, empfiehlt
per Packet 40 Pfg. Gust. Elbe in Merseburg, A.
Lenzner in Lauchstädt. [B. 4875.]

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt Montag den 22. d. M. im
Zivoli und zwar für die Damen Nachmittags 3 Uhr,
für die Herren Abends 8 Uhr.
Gefällige Anmeldungen nimmt Frau Moës, Breite-
straße Nr. 22, noch jederzeit entgegen.
Mit Hochachtung
W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Zur Antertigung von Weissnäherien
aller Art in und außer dem Hause empfiehlt sich
Amalie Franz, Mäzlerstraße 10.

Restaurant zur Börse

empfiehlt frische Sendung Aal in Gelée, selbst eingekocht.
Wer noch Forderungen oder Zah-
lungen an Herrn Charles Pal-
mie hier zu machen hat, wolle
sich bis 5. Novbr. d. J. beim Brauerei-
besitzer Berger in Merseburg melden.

Gewerbeverein.

Sonntag den 28. October, Nachm. nach der Kirche,
im Saale des Zivoli.
Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und
Thüringen (Prof. Dr. Siebel) hält seine 39. Jahresver-
sammlung in Merseburg ab. Die Mitglieder des Gewerbe-
vereins, sowie alle Freunde der Naturwissenschaft werden
zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.
Vortrag über Veräuflichung der Lebensmittel.
Die Versammlung ist öffentlich und haben auch Damen
 Zutritt.
Abends um 6 1/2 Uhr wird ein gemeinsames Essen
(Preis des Convect 1 Mk. 50 Pfg.) im Zivoli stattfinden.
Der Vorstand des Gewerbevereins.
F. Wirtz.

Ein französisches Billard ist zu verkaufen
Neumarkt 71.

Zwei Käuferschweine sind zu
verkauft
Vorwerk Nr. 11.

Ein weißer dressirter Pudel (Hund)
ist zu verkaufen Neumarkt 71.

Ein Wagen, ein- und zweipännig zu fahren, steht
billig zu verkaufen. **G. Zaller, zur Börse.**

Logis-Vermiethung
Reifenfelder Straße Nr. 2 das isolirte Haus zum 1.
April 1878 bei **G. M. Teuber.**

Eine möblirte Stube ist zu vermieten
Neumarkt 71.

Anzeige.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß
ich mit dem 1. November a. e. am hiesigen
Platz ein **Kolluvienreichthum** errichten
werde und bitte bei vorkommendem Be-
darf um gefällige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
J. Beyer, Hüterstraße 1a.

Nicht zu übersehen.

**H. Gumbacher, Münderer und Wiener Märzen-
bier (oder Schwabener), ff. Cracauer, 20 Fl. 3 M.
ercl., Lager-Bier, 24 Fl. 3 M. ercl., sowie Weizen-
lager- und Weizbier, 30 Fl. 3 M. ercl., empfiehlt die
Bier-Engros-Handlung von**
Franz Sack.

Lesezirkel.

Abonnement pro Quartal 1,50 Mk.
auf folgende Zeitschriften:

Heber Land und Meer, Victoria,
Gartenlaube, Aus allen Welttheilen,
Boheim, Illustrierte Welt,
Fliegende Blätter, Berl. Wespen,
Näheres bei Kladderadatsch.
S. Zeiger,
Ruhbaumallee Nr. 7, 2 Treppen.

C. Schultze,

Preßkohlenstein-Fabrik, Saalauer,
Neumarkt, berechnet in guter trockener Qualität bis auf Weiteres
13 Mark frei Haus,
11 " ab Fabrik.

Nieler Speckbücklinge,
Aal in Gelée, frisch eingekocht,
neue Sardinen à l'huile,
Straßunder Bratheringe,
großkörnigen Caviar,
frische Nieren-à-Mennagen,
Teltower Nüßchen,
neue Malaga-Citronen,
selbst eingekochtes **Pflaumenmus**
E. Wolf.

empfeht
Eine Partie selbstgefertigter Strickjacken besser
Qualität, etwas niedrig geworden, verkaufe zu
herabgesetzten Preisen.
Merseburg, im October 1877.

A. Hendel, Delgrube.

Stücken-Chocolade
pr. Pfund 90 Pf.,

Stücken-Chocolade m. Vanille,
pr. Pfund 1 Mark,
Berreiter des
G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Den Herren Grundbesitzern
empfiehlt sich Unterzeichneter zur Ausführung von Ver-
messungen, Berechnungen, Eintheilung von Plänen und
jeder Art geometrischer Arbeiten.
Schaeffer, Reg.-Feldmesser a. D.,
gr. Ritterstraße Nr. 14.

Das Abonnement auf November und December er-
auf die
Saale-Zeitung
(Der Bote für das Saalthal)
beträgt bei allen Käufertlichen Postanstalten
1 Mark 67 Pf.

Das Neueste in Solaröl- und Petroleum-
Lampen, als Hänge-, Tisch-, Wand-,
Hand- und Nacht-Lampen empfiehlt
H. Müller jr., Schmalestr. Nr. 10.
Alle Arten emaillirte Koch-Geschirre und
alle in sein Fach schlagende Artikel empfiehlt billigst
d. O.

ff. Cracauer Actien-Bier
à 20 Flaschen Mk. 3 exclusive Flasche
empfiehlt als feinstes Tafelbiergetränk
die Flaschenbier-Engros-Handlung von
F. Sack.

Solinger Stahlwaaren,
Messer und Scheeren
in großer Auswahl empfiehlt
C. W. Hellwig.

Zu Laubsägenarbeiten
empfiehlt Ahornholz, Laubsägenblätter, Schneide-
tischgen, Drillbohrer und Laubsägenbogen in Holz,
Stahl und Draht, Vorlagen auf Papier, sowie schab-
lonirt auf Horn.
Wilh. Gärtner,
Brühl Nr. 1.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Um-
gegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als Gold-
arbeiter hier - Schmalestraße Nr. 26 - nieder-
gelassen habe.
Indem ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam
mache, erlaube mir zugleich mein Lager von Gold-,
Silber- und Messingwaaren bei vorkommenden Fällen
bestens zu empfehlen und stelle bei solider Arbeit die
billigsten Preise.
Achtungsvoll
H. Strassburger.

Das Abonnement auf November und December er-
auf die
Saale-Zeitung
(Der Bote für das Saalthal)
beträgt bei allen Käufertlichen Postanstalten
1 Mark 67 Pf.

Das Abonnement auf November und December er-
auf die
Saale-Zeitung
(Der Bote für das Saalthal)
beträgt bei allen Käufertlichen Postanstalten
1 Mark 67 Pf.

Das Abonnement auf November und December er-
auf die
Saale-Zeitung
(Der Bote für das Saalthal)
beträgt bei allen Käufertlichen Postanstalten
1 Mark 67 Pf.

Das Abonnement auf November und December er-
auf die
Saale-Zeitung
(Der Bote für das Saalthal)
beträgt bei allen Käufertlichen Postanstalten
1 Mark 67 Pf.

Das Abonnement auf November und December er-
auf die
Saale-Zeitung
(Der Bote für das Saalthal)
beträgt bei allen Käufertlichen Postanstalten
1 Mark 67 Pf.

Das Abonnement auf November und December er-
auf die
Saale-Zeitung
(Der Bote für das Saalthal)
beträgt bei allen Käufertlichen Postanstalten
1 Mark 67 Pf.

Das Abonnement auf November und December er-
auf die
Saale-Zeitung
(Der Bote für das Saalthal)
beträgt bei allen Käufertlichen Postanstalten
1 Mark 67 Pf.

Das Abonnement auf November und December er-
auf die
Saale-Zeitung
(Der Bote für das Saalthal)
beträgt bei allen Käufertlichen Postanstalten
1 Mark 67 Pf.

Das Abonnement auf November und December er-
auf die
Saale-Zeitung
(Der Bote für das Saalthal)
beträgt bei allen Käufertlichen Postanstalten
1 Mark 67 Pf.

Für den bevorstehenden Winter empfehle
imit. Brüssel-Teppiche à Steck. 15 Mk.
 vorzüglicher Qualität in den neuesten Mustern.

Ferner sind
Wintermäntel und Paletots
 in reichhaltigster Auswahl am Lager.

Schwarze und farbige Seidenstoffe werden
 zu ungewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Nachstehende Preisnotizen bitte zu beachten:

Schwarzer Taffet von 2 Mk. 50 Pf. per Meter.
Schwarzseid. Ripse " 3

Merseburg, im October 1877. " **J. Schönlicht.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 21. October 1877 findet auf Verlangen noch eine große
Künstler-Vorstellung
 mit ganz neuem Programm unter Leitung des Musikdir. Herrn Lewinski aus Leipzig statt.
Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Reservirter Platz 75 Pf. Entrée 50 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

W. Graul.

Restaurations-Gröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die
Restauration zum Augarten
 übernommen habe und empfehle meine sämtlichen neu renovirten und restaurirten
 Localitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten zu recht fleißiger Benutzung.

Bei Verabreichung guter Speisen und Getränke sowie schneller Bedienung
 sichere ich solide Preise zu.

Hochachtungsvoll

F. A. Rindel, Gastwirth.

Annendorf.

Von Sonntag den 21. October an

Kirmess,

wozu freundlichst einladet

Zur Bequemlichkeit meiner verehrten Gäste, habe ich in meinen unteren Localitäten ein Speisezimmer
 eingerichtet und werde zu jeder Tageszeit während der Kirmestage, außer ff. Gänse, Hasen und andere Braten,
 am Montag und Dienstag mit

Karpfen und Fricassée

aufwarten. Wein und Bier ff.

[B. 4983]

Hochachtungsvoll

Wilh. Nienecker.

Funkenburg.

Sonntag den 21. October **Extra-Concert**, gegeben
 vom hiesigen Trompeter-Corps.
 Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert **Tänzen**.
C. Schütz, Stadttrompeter.

Restaurant zur Börse.

Sonntag
ff. Braunschweiger Lagerbier,
 wozu ergebenst einladet **C. Zaller.**

Restaurant zur grünen Eiche.

Sonnabend den 20. October **Schlachtfest**, Morgens
 9 Uhr **Welffleisch** und Abends **Brat-** und **frische Wurst**,
 wozu ergebenst einladet **Friedr. Krebs.**

Zum Schlachtfest

Sonnabend den 20. d. M. ladet freundlichst ein
A. Reinknecht, Rohmarkt.

Zur Kirmess in Meuschau

Sonntag und Montag den 21. und 22. d. M., wobei mit
 warmen und kalten Speisen bestens aufwarten wird, ladet
 freundlichst ein **H. Pöhl.**

Zur Kirmess in Meuschau

Sonntag den 21. und Montag den 22. October **Tanz-**
musik bei verstärktem Orchester, hierzu ladet freundlichst
 ein **H. Hödel.**
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens
 georgt. **D. D.**

Hierzu eine Beilage.

Wernicke's Restauration

Heute Sonnabend Abend
musikalische Abendunterhaltung.

Eggert's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab **Hasenbraten** und **Zehn-
 knochen** mit Meerrettig; dazu ein **Töpfchen ff.**

Runkel's Restauration.

Heute Sonnabend **Salzknochen** mit Meerrettig.

Kirmess in Dörstewitz

Sonntag und Montag den 21. u. 22. Octbr. **Tanzmusik**
 Dienstag den 23. October **Concert und Ball**
 Anfang 7 Uhr.
 Musik von der Stadtabtheilung aus Merseburg.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Meinhardt, Gastwirth.**

Börseversammlung in Halle.

vom 18. October 1877.
 Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courten
 Weizen 1000 Kilo, geringer 186—204 Mk. bez., bester
 207—216 Mk. bez., feiner 219—225 Mk. bez.,
 feinsten bis 231 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo, 162—168 Mk. bez., feinsten
 bis 174 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 179—189
 Mk. bez., bessere 192—197 Mk. bez., feine und Chevalier
 200—207 Mk. bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo 14,75—15,25 Mk. bez.
 Hafer 1000 Kilo, alter bis 180 Mk. bez., neuer
 —159 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen, 174—177
 Mk. bez., Victoriaerbsen alte 252—258 Mk. bez.,
 225—230 Mk. bez., Kocherbsen 180—186 Mk. bez.,
 Bohnen 50 Kilo 10—11 Mk. bez., Linjen 50 Kilo
 —14 Mk. bez.
 Rümme 1 50 Kilo, 42—44 Mk. bez.
 Rüböl 50 Kilo 37,50 Mk. bez. matt.
 Futtermehl 50 Kilo 7,50—8 Mk. bez.
 Kleie Roggen 6,50—6,75 Mk. bez., Weizenkleie
 5,25—5,50 Mk. bez., Weizen-Grieskleie 6 Mk. bez.
 Gerst 50 Kilo 3,25—3,75 Mk. bez.
 Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreispalt. Zeitspalt 6 Pfg.
Expedition: Raiserstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M. 126.

Sonnabend den 20. October.

1877.

Uebersicht.

Während die Lage auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz unverändert geblieben ist, scheinen die Russen in Armenien über Mushtar Pascha einen entscheidenden Sieg davongetragen zu haben. Für den Krieg im Ganzen wird derselbe jedoch voraussichtlich ohne erhebliche Bedeutung bleiben. In dieser Beziehung kommt Alles auf eine endgültige Wendung der Dinge zwischen Donau und Balkan an. Eine solche ist jedoch in naher Zukunft kaum zu erwarten. Schon jetzt sind die militärischen Operationen durch ungünstige Witterung fast fortwährend gestört, und sie werden mit dem Beginn des Winters, soweit wenigstens der Krieg im offenen Felde in Frage kommt, vollständig lahm gelegt werden. Es kann sich dann auf längere Zeit nur um die Belagerung Plewna's und der türkischen Donaueinfestungen handeln. Die Wiederaufnahme des eigentlichen Krieges wird auf einen nächstjährigen Frühjahrs-, wenn nicht Sommerfeldzug verschoben werden müssen. Dazu, das inzwischen der Frieden geschlossen werden könnte, ist bis jetzt wenig Aussicht vorhanden. Die immer auf's Neue wiederkehrenden Gerüchte von einer Friedensvermittlung, welche bald von England, bald von Oesterreich, bald von Deutschland betrieben werden soll, sind zwar grade in jüngster Zeit besonders lebhaft gewesen, haben sich jedoch sofort wieder als grundlos herausgestellt. So lange keiner der kämpfenden Theile in den Zustand der Erschöpfung eingetreten ist, wird kaum eine der neutralen Mächte das Vermittelungswerk mit Aussicht auf Erfolg in die Hand nehmen können. — Die Nachrichten über den bevorstehenden Eintritt Serbiens in die kriegerische Action sind fortwährend voller Widersprüche; jedoch scheinen die Beziehungen zwischen dem Großvezir und dem bei der Pforte beglaubigten Agenten des Basallenstaates neuerdings derartig geworden zu sein, daß ein Bruch demnächst unvermeidlich ist. Für eine Winterbelagerung der Festung Widdin wird die active Bundesgenossenschaft Serbiens für Rußland auch in dem gegenwärtigen, stark verspäteten Zeitpunkt keineswegs werthlos sein.

Die in Wien schwebenden Handelsvertragsverhandlungen sind fortwährend der Gegenstand zahlreicher Notizen und Betrachtungen in der deutschen wie in der österreichischen Presse, ohne daß sich über den augenblicklichen Stand und die schließlichen Aussichten derselben ein bestimmtes Urtheil gewinnen ließe. Bald werden diese Aussichten in officiellen Andeutungen als beinahe hoffnungslos dargestellt, bald wieder wird das grade Gegenteil behauptet. Die Zollpositionen, über welche eine Einigung bisher nicht möglich war, werden sehr verschieden angegeben. Alles in Allem genommen erkennt man jedoch leicht, daß es der Einfluß der österreichischen Schutzollpartei ist, welcher das Zustandekommen des Vertrages gefährdet, während Deutschland geneigt scheint, es im Großen und Ganzen bei dem bisherigen Zustande zu belassen. Das Ausfallsmittel einer provisorischen Verlängerung des alten Vertrages im Falle des Scheiterns wird von österreichischer Seite bis jetzt, wie es heißt, entschieden zurückgewiesen. Dennoch würde grade Oesterreich-Ungarn einen völlig vertragslosen Zustand weit weniger vertragen können,

als Deutschland. Führt doch ein einflussreiches Pester Blatt in überzeugender Weise aus, daß das Bestehen eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine wesentliche Vorbedingung des neuen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn sei, über welchen die Verhandlungen gegenwärtig im Gange sind.

In Preußen ist man unmittelbar vor dem am 21. d. M. erfolgenden Zusammentritt des Landtags vom Entlassungsgeheuch des Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, überrascht worden. Der König hat dies Gesuch nicht genehmigt, jedoch dem Minister zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen sechsmonatlichen Urlaub ertheilt, während dessen der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, die Stellvertretung übernimmt. Damit ist zugleich angedeutet, daß in der Fortführung der Reform der inneren Verwaltung thätigst eintreten soll. Wie sehr man dies auch bebauern mag, so ist doch damit keineswegs ein Anhaltspunkt für die Vermuthung gegeben, daß die Hoffnungen der Reaction demnächst in Preußen wirklich in Erfüllung gehen würden. Die Thatsache, daß jedoch einer der hervorragendsten nationalliberalen Volksvertreter, der Abg. Wehrenpennig, als Decernent für das technische Unterrichtsweisen in das Handelsministerium berufen worden ist, kann doch wahrlich nicht den Schein erwecken, als ob die Lage der Kreuzzeitungsmänner gekommen seien. — In Baden haben die Urwahlen zum Landtage ein der nationalliberalen Partei, wie immer, durchaus günstiges Resultat geliefert. Die ultramontanen und sonstigen Prophezeihungen von dem Niedergange des bisherigen Regiments haben sich wieder einmal als

und die sich an England möglicherweise ganz besonders bitter rächen wird. Das gesteigerte Selbstgefühl der mohammedanischen Welt ist die Folge der auf den bulgarischen Schlachtfeldern bewiesenen kriegerischen Tüchtigkeit. Und fortan wird der englische Einfluß in Constantinopel lange nicht mehr so unbeschränkt herrschen wie früher. Die commerciale Ausbeutung, die England so lange im Orient betrieben, wird in Zukunft mehr und mehr auf Schwierigkeiten stoßen. Was aber für Großbritannien von gradezu verhängnisvoller Bedeutung werden könnte, ist der Rückschlag, den das neuerwachte Selbstgefühl des Türkenthums auf die mohammedanischen Einwohner Indiens haben wird. Kenner der orientalischen Verhältnisse behaupten, es werde kein Jahr mehr dauern, bis England einen Aufstand in Indien haben werde, umfassender und furchtbarer als der in den fünfzig Jahren. Die stumpfe Resignation, mit der Indien das Joch der englischen Herrschaft trägt und die eine Vorbedingung dieser Herrschaft ist, wird angesichts der Leistungsfähigkeit der türkischen Glaubensgenossen einem erhöhten Selbstgefühl weichen, und das ist eine Gefahr von der weitgehendsten Tragweite für England.

Deutschland.

Berlin. Seine Majestät der Kaiser ist am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr 35 Minuten mit Entzug von Baden-Baden nach Frankfurt a. M. abgereist.

Die Kaiserin wird voraussichtlich noch bis Ausgang dieses Monats in Baden verbleiben und sich dann noch wie alljährlich auf einige Zeit nach Koblenz begeben.

Se. Igl. Hoheit der Kronprinz begibt am Donnerstag im Familienreise im neuen Palais zu Potsdam die Feier seines Geburtsfestes. Glückwunschschreiben und Telegramme, namentlich von befreundeten und verwandten Höfen, langten aus allen Theilen Deutschlands und Europas an. Die Bevölkerung theilte sich an dem Geburtsfeste durch Besagung der Häuser.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden mit ihren Kindern voraussichtlich am 25. d. M. ihre Reise nach Wiesbaden antreten und dort einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen.

Der Prinz Wilhelm von Preußen wird sich, wie wir erfahren, am Sonnabend zur Fortsetzung seiner Studien nach Bonn begeben.

Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, wird bereits in den nächsten Tagen nach dem Genfer See abreisen.

Der Abgeordnete Wehrenpennig ist zum Decernenten für das technische Unterrichtsweisen im Handelsministerium ernannt.

Officiös wird unterm 16. d. berichtet: Der König hat das Abschiedsgesuch des Grafen Eulenburg durch ein eigenhändiges, überaus anständiges Schreiben abgelehnt. Im Einverständniß mit dem Präsidenten des Staatsministeriums Fürsten Bismarck hat der König dem Grafen Eulenburg einen sechsmonatlichen Urlaub bewilligt und während desselben die interimistische Leitung des Ministeriums des Innern dem landwirthschaftlichen Minister Dr. Friedenthal übertragen.

Das deutsche Uebungsgehwader



wies und daß der Krieg zu einer unvermeidlichen Nothwendigkeit wurde. Dieser Krieg hat nun eine Wendung genommen, die Niemand erwartet hatte